

Prof. Dr. Alfred Toth

Erkenntnisrelationen in polykontexturalen Zeichenklassen

1. Eine polykontexturale Zeichenklasse ist definiert durch

PZR = (3.a 2.b 1.c 0.d) mit $a, b, c, d \in \{.1, .2, .3\}$ und $a \leq b \leq c \leq d$.

Dabei können in Übereinstimmung mit Günther (1976, S. 336 ff.) und nach Toth (2008, S. 64 ff.) folgende Korrespondenzen zwischen den partiellen Zeichenrelationen und den polykontexturalen Erkenntnisrelationen aufgestellt werden:

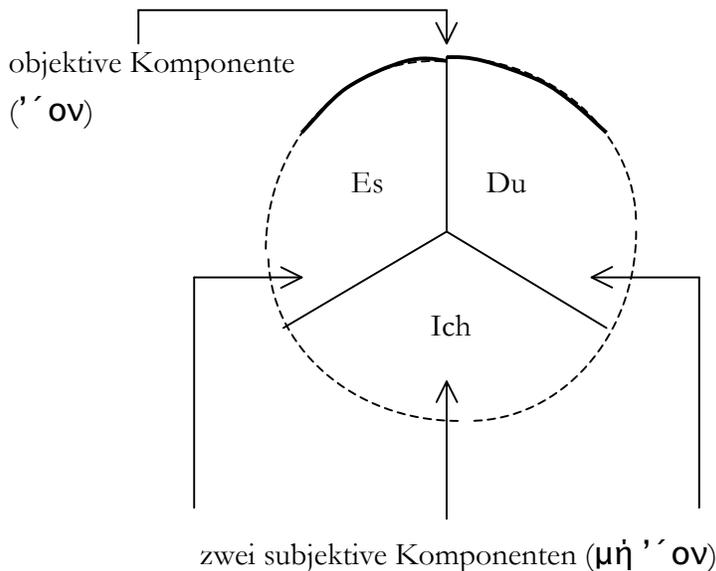
(3.a) \Leftrightarrow subjektives Subjekt (sS)

(2.a) \Leftrightarrow objektives Objekt (oO)

(1.c) \Leftrightarrow objektives Subjekt (oS)

(0.d) \Leftrightarrow subjektives Objekt (sO)

Damit “überlappen” sich also Subjekt- und Objektbereich bzw. sind miteinander vermittelt. Zur Illustration führen wir hier die vielsagende Figur aus Günther (1991, S. 121) an:



der also in Wahrheit eine viergliedrige Erkenntnisrelation und eine tetradisch-polykontexturale Zeichenrelation im Sinne von PZR zugrunde liegt, und zwar in Übereinstimmung mit der Güntherschen Erkenntnis, dass eine minimale polykontexturale Logik eine 4-wertige ist (Günther 1976, S. 262).

2. Semiotisch gesehen, sind einander also die beiden folgenden Zeichenschemata, das fundamentalkategoriale (links), und das erkenntnistheoretische (rechts) äquivalent:



Damit sind also sowohl zwischen den fundamentalkategorialen als auch zwischen den erkenntnistheoretischen Relaten je 6 Relationen möglich, die wir im folgenden alphanumerisch sowie kategorietheoretisch (vgl. Toth 2008, S. 159 ff.) notieren wollen:

1. ((3.a), (2.b)) ≡ $[\beta^\circ, [a.b]]$
2. ((3.a), (1.c)) ≡ $[\alpha^\circ\beta^\circ, [a.c]]$
3. ((3.a), (0.d)) ≡ $[\delta\gamma, [a.d]]$
4. ((2.b), (1.c)) ≡ $[\alpha^\circ, [b.c]]$
5. ((2.b), (0.d)) ≡ $[\delta^\circ, [b.d]]$
6. ((1.c), (0.d)) ≡ $[\gamma^\circ, [c.d]]$

Wie man also erkennt, sind die in den kategorietheoretischen Formeln links stehenden Morphismen für alle $a, b, c, d \in \{0, 1, 2, 3\}$ konstant. Wenn wir nun auch noch die erkenntnistheoretischen Korrespondenzen hinschreiben:

1. $[\beta^\circ]$ ≡ $(sS \rightarrow oO)$
2. $[\alpha^\circ\beta^\circ]$ ≡ $(sS \rightarrow oS)$
3. $[\delta\gamma]$ ≡ $(sS \rightarrow sO)$
4. $[\alpha^\circ]$ ≡ $(oO \rightarrow sO)$
5. $[\delta^\circ]$ ≡ $(oO \rightarrow oS)$
6. $[\gamma^\circ]$ ≡ $(oS \rightarrow sO),$

dann haben wir hier das fundamentalkategorial-erkenntnistheoretische Gerüst aller möglichen Überlappungen des Subjekt- und Objektbereichs gefunden.

Bibliographie

- Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 1. Hamburg 1976
 Günther, Gotthard, Idee und Grundriss einer nicht-aristotelischen Logik. 3. Aufl. Hamburg 1991
 Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

©2008, Prof. Dr. Alfred Toth